

Seit 1948 besteht der Markt wiederum in den ungefähren Verhältnissen der 30er Jahre. Während seiner Dauer sind die Zugangsstraßen zum Hauptmarkt festlich mit Tannengirlanden und aufgeständerten Weihnachtssymbolen geschmückt; die Besitzer der anliegenden Firmen und Ladengeschäfte tragen die Kosten für die Festbeleuchtung. Inmitten der Budenstadt steht in einem offenen Kiosk die Weihnachtskrippe; Szenerie und Figuren sind gediegene kunsthandwerkliche Arbeit. Zur festlichen Eröffnung des Marktes in den Abendstunden erscheint – scheinwerferbestrahlt und von festlichen Posaunenchören angekündigt, mit einem Geleite von Herolden und als Engel verkleideten Kindern – das „Christkind“ auf der Empore des Michaels-Chores der Frauenkirche. Seit den 50er Jahren spricht es einen Prolog, den der frühere Dramaturg der Städtischen Bühnen Nürnberg, Friedrich Bröger, gedichtet hat. Ursprünglich wurde das „Christkind“ von einer jüngeren Theaterschauspielerinnen dargestellt; seit 1969 wird es, im Turnus von zwei Jahren wechselnd, von einem Nürnberger Teenager verkörpert, der aufgrund eines Wettbewerbs für diese Rolle ausgewählt wird.

Heimatspfleger Adolf Traunfelder gestorben

Erst jüngst erreichte uns die Nachricht, daß Bundesfreund Adolf Traunfelder bereits am 30. April dieses Jahres im Krankenhaus zu Neuendettelsau gestorben ist. Der am 26. Oktober 1899 Geborene ergriff die Laufbahn eines Volksschullehrers und war zuletzt Rektor in Petersaurach. Zeitweilig wirkte er auch als Bürgermeister in Neuendettelsau. Vor der Gebietsreform war er der Heimatspfleger des Landkreises Ansbach; dieses Amt versah er auch im Ruhestand, den er in Heilsbronn verbrachte. Das 1964 erschienene Landkreisbuch von Ansbach war, auch nach der Gestaltung, hauptsächlich sein Verdienst. Der unermüdliche Heimatsforscher war ständiger Mitarbeiter des Ostfränkischen Wörterbuches in Erlangen und des Bayerischen Wörterbuches in München. Dafür zeichnete ihn die Bayerische Akademie der Wissenschaften mit der Johann-Andreas-Schmeller-Medaille aus. Seinen Dienst an der Heimat ehrte der Heimatverein Heilsbronn mit der Ehrenmitgliedschaft. Die Arbeit des Volksbildungswerkes des Landkreises Ansbach bereicherte er mit vielen Vorträgen. Traunfelder war Mitarbeiter unserer Bundeszeitschrift „Frankenland“ u. des Blattes „Ansbacher Kulturspiegel“.

Für all dies wurde er vor einigen Jahren mit dem Bundesverdienstkreuz am



Foto: Berberich, Ansbach

Bande ausgezeichnet, das ihm der 2. Bundesvorsitzende, Regierungspräsident Karl Burkhardt, im Rahmen einer Feststunde im Sitzungssaal des Heilsbronner Rathauses überreichte.

Burschen in fränkischer Tracht gaben ihm am 3. Mai auf dem Friedhof seiner Geburtsstadt Wassertrüdingen das letzte Geleit. R. i. p.